

DROGEN FORUM ZUG DFZ

# Jahresbericht 2019



## **DFZ – Adressen**

### **Drogen Forum Zug DFZ**

(Geschäftsstelle / Verein)

Poststrasse 4a

Postfach 1320

6341 Baar

Tel: 041 728 25 10

Fax: 041 728 25 20

E-Mail: [geschaeftsstelle@drogenforumzug.ch](mailto:geschaeftsstelle@drogenforumzug.ch)

Internet: [www.drogenforumzug.ch](http://www.drogenforumzug.ch)

Postcheck-Konto: 60 - 13156 - 4

Zuger Kantonalbank, 6301 Zug:

CH06 0078 7001 5702 0950 9

### **Lüssihaus – Wohn- und Arbeitstraining**

Zugerstrasse 42

6340 Baar

Tel: 041 760 15 12

Fax: 041 760 15 13

E-Mail: [luessihaus@drogenforumzug.ch](mailto:luessihaus@drogenforumzug.ch)

Internet: [www.luessihaus.ch](http://www.luessihaus.ch)

### **HeGeBe ZOPA**

(Heroin- und methadongestützte Behandlung Zug)

Poststrasse 4a

6340 Baar

Tel: 041 728 25 19

Fax: 041 728 25 18

E-Mail: [leitung@hegebezopa.ch](mailto:leitung@hegebezopa.ch)

Internet: [www.hegebezopa.ch](http://www.hegebezopa.ch)

## Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	4
Geschäftsstelle	5
Lüssihaus - Wohn- und Arbeitstraining	8
HeGeBe ZOPA (Heroin- und methadongestützte Behandlung Zug)	12
Bericht der Revisionsstelle	17
Erfolgsrechnung 2019	18
Bilanz per 31.12.2019	19
Anhang zur Jahresrechnung	20
Budget 2020	21
Spenden und Mitgliederbeiträge	22
DFZ - Namen	23

*Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit wird im gesamten Jahresbericht die männliche Schreibweise verwendet.*

## Bericht des Präsidenten

Das Jahr 2019 verging wie im Fluge. Mit grosser Zufriedenheit blicke ich auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der personelle Wechsel im Präsidium hat reibungslos funktioniert. An dieser Stelle möchte ich nochmals meinem Vorgänger, Hans Steinmann, herzlich für sein jahrelanges und engagiertes Wirken danken. Nach über zehnjähriger Tätigkeit im Amt hat er verdienstweise den Stab an mich als Nachfolger übergeben.

Auch für das Berichtsjahr dürfen wir wieder positive Rechnungsabschlüsse präsentieren. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt, dass unser Wirken und unser Streben nach professionellen und kundennahen Dienstleistungen auch dazu führt, dass wir dem Kanton Zug und den Zuger Gemeinden einen Teil der Subventionen zurückerstatten können.

Die wertvolle Unterstützung durch den Beauftragten für Suchtfragen, Herrn Roman Schaffhauser, sowie durch unseren Gesundheitsdirektor, Herrn Martin Pfister, schätzen wir sehr. Ihnen gebührt unser Dank für die Anerkennung unserer Arbeit.

Wir freuen uns, dass das Drogen Forum Zug DFZ und seine Betriebe in der Neukonzeption der Suchthilfe der Gesundheitsdirektion und in den Überlegungen der Partnerorganisationen einen festen und wichtigen Platz hat.

Mein Dank richtet sich auch an die Geschäftsleitung und die Betriebsleitungen der Institutionen HeGeBe ZOPA und Lüssihaus für ihre gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand sowie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebe - und zu guter Letzt an alle Klientinnen und Klienten, die mit ihrer Präsenz auch beweisen, dass unsere Institutionen sinnvoll sind und einen überaus wertvollen Beitrag an unsere Gesellschaft leisten. Besten Dank auch an den Vorstand für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr im Amt und auf unsere weitere Arbeit zum Wohle der betreuten Personen des Drogen Forum Zug DFZ.

Andreas Hürlimann, Präsident

## Geschäftsstelle

Das Jahr 2019 startete mit einer Auslegeordnung: Anfang Januar kam der Vorstand zu einer Retraite zusammen und setzte sich mit der Zukunft und der Strategie für die HeGeBe ZOPA auseinander. Anlass dafür waren die Entwicklung der Patientenstruktur und die durch die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug in Angriff genommene Neukonzeption der Suchthilfe.

Der Vorstand setzte sich intensiv mit den von Oliver Weber, Betriebsleiter der HeGeBe ZOPA, und dem Geschäftsleiter entwickelten Zukunftsszenarien auseinander. Am Schluss stand das klare Bekenntnis zu einem mittel- bis langfristigen Ausbau der ZOPA-Angebote:

- Entwicklung von suchtspezifischen Spitex-Dienstleistungen für mobilitätseingeschränkte Patientinnen und Patienten
- Ausbau der somatischen Hausarztleistungen
- Aufbau psychiatriegestützter Suchtbehandlungen

Ein Jahr nach dieser Entscheidung haben sich einige Vorhaben konkretisiert, bei anderen haben sich die Voraussetzungen geändert und wieder andere mussten aufgrund aktueller Entwicklungen zurückgestellt werden:

2019 wurden erstmals zwei Patienten längere Zeit aufsuchend mit Opioiden

versorgt, da sie gesundheitlich nicht mehr in der Lage waren, für die Substitution in die Abgabestelle zu kommen. Die Erfahrung war positiv, zeigte aber auch Grenzen des betrieblich Möglichen auf.

Mitte Jahr entschied Dr. Christoph Kalbermatten, seine Stelle als ärztlicher Leiter aufzugeben und die ZOPA per Anfang 2020 zu verlassen. Mit Dr. Adrian Kormann, der seine Stelle im April 2020 antritt, konnte ein ausgewiesener Suchtmediziner und Psychiater als ärztlicher Leiter gewonnen werden. Damit verschiebt sich der medizinische Fokus früher als geplant auf die psychiatriegestützte Suchtbehandlung. Um die somatische Situation der Patientinnen und Patienten trotzdem adäquat begleiten zu können, wird eine engere Zusammenarbeit mit den behandelnden Hausärzten angestrebt.

Erfreulich entwickelten sich 2019 die Patientenzahlen der HeGeBe ZOPA: Sowohl die heroïn- als auch die substitutionsgestützten Behandlungen lagen kontinuierlich über dem budgetierten SOLL und in der Folge schliesst die Erfolgsrechnung deutlich über den Erwartungen ab.

Ebenfalls positiv verlief das Geschäftsjahr im Lüssihaus. Mit einer Belegung von 95.2 % wurde der zweithöchste Wert seit der Jahrtausendwende erreicht und der Ertrag führte entgegen

den Erwartungen zu einem positiven Betriebsergebnis. Auch 2020 wird das DFZ den finanzierenden Gemeinden und dem Kanton Gelder zurückerstat-ten können.

Im Lüssihaus zeigte sich im Jahr 2019 deutlich, dass die sich seit längerem verändernde Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner eine Überarbeitung und Weiterentwicklung des Betreuungskonzepts notwendig macht. Das Team machte sich denn in der zweiten Jahreshälfte mit Unterstützung des Geschäftsleiters daran, das Lüssihaus konzeptionell auf die neuen Herausforderungen auszurichten. Noch sind die Arbeiten nicht abgeschlossen, aber die allgemeine Stossrichtung ist definiert. (Lesen Sie dazu den erläuternden Bericht auf S. 10).

Auf Ebene des Gesamtbetriebs des DFZ waren im vergangenen Jahr folgende Entwicklungen/Ereignisse richtungsweisend:

Im ersten Quartal kam der Verein ‚Ein Bett für Obdachlose EBfO‘ auf das DFZ zu mit dem Angebot, das operative Geschäft des Vereins übernehmen zu können. Der Verein EBfO entstand im Umfeld der Gassenarbeit Zug und bezweckt die einfache Vermietung von niederschwellig betreutem Wohnraum an obdachlose Personen im Kanton Zug. Nach eingehender Diskussion lehnte der Vorstand des DFZ das An-

gebot ab. Er ist aber davon überzeugt, dass das Anliegen von EBfO wichtig und richtig ist! Aus diesem Grund trat das DFZ dann im September 2019 als Kollektivmitglied dem Verein EBfO bei und unterstützt den Verein aktiv in der strategischen Planung und der Entwicklung und Umsetzung der Lobbystrategie.

Ebenfalls im ersten Halbjahr erneuerte die Drogenkonferenz des Kantons Zug die Leistungsvereinbarungen mit dem DFZ auf unkomplizierte Weise für weitere drei Jahre. Das DFZ wertet dies als Vertrauensbeweis in die HeGeBe ZOPA und das Lüssihaus.

Im zweiten Halbjahr stellte die Erneuerung der IT-Infrastruktur eine Herausforderung dar. Der Server der HeGeBe ZOPA musste altershalber ersetzt werden. Dies wurde zum Anlass genommen, eine Netzwerklösung für das ganze DFZ zu entwickeln. Als Vorbereitung wurde das gesamte Informations- und Datensicherheitskonzept überarbeitet und der Datenschutzstelle des Kantons Zug zur Genehmigung eingereicht. Neben dem bisherigen IT-Supporter wurden zwei weitere Anbieter zur Offertstellung eingeladen und im Juni entschied der Vorstand, einem neuen Dienstleister den Auftrag für die Installation und den zukünftigen Support der IT zu erteilen. Im November waren die Vorarbeiten in den Betrieben abgeschlossen und an

einem Wochenende wurde die technische Infrastruktur erfolgreich ersetzt. Die Umstellung verlief ausser kleinen notwendigen Anpassungen im operativen Betrieb problemlos.

Alles in allem war 2019 ein erfolgreiches Geschäftsjahr, in dem die Betriebe erste Schritte auf dem Weg in eine zukunftsfähige Anpassung der Angebote machten und sich der Verein mit der Positionierung des DFZ in der Versorgungskette der niederschweligen Angebote im Kanton Zug auseinandersetzte. Diese Entwicklungen sind noch nicht abgeschlossen und es wird sich zeigen, wohin sie führen werden. Klar ist, dass sie nur möglich sind dank einem Vereinsvorstand und Mitarbeitenden, die offen sind für Veränderungen und die neugierig in die Zukunft gehen wollen.

Olivier Humbel, Geschäftsleiter

## Lüssihaus – Wohn- und Arbeitstraining

Geschätzte Leserinnen und Leser

In den vergangenen Jahren wurde der Fokus im Jahresbericht meist auf die Betreuungs- oder Bezugspersonenarbeit im Lüssihaus gelegt. In diesem Jahr ist es mir ein Anliegen, das Augenmerk auf den Werkraum zu richten, diesem eine Plattform bieten, sich näher vorzustellen.

Das Betreuungskonzept des Lüssihauses beinhaltet, dass die Bewohner des Hauses in eine Tagesstruktur eingebunden sind. Individuelle Beschäftigung und Aktivierung – immer den gegebenen Ressourcen und dem Gesundheitszustand der einzelnen Person angepasst – sind ein Teil dieser Struktur.



In den vergangenen Jahren hat sich der Werkraum einigen Änderungen und Anpassungen stellen müssen. So sind die Bewohner in die Jahre gekommen, die Suchterkrankung und der unstete Lebenswandel haben ihre Spuren hinterlassen.

Da die meisten Teilnehmer gesundheitlich herausgefordert sind, wird vermehrt auf die physische und psychische Verfassung der Benutzer geachtet, die Arbeitszeit und der Arbeitsinhalt individuell angepasst oder durch Alternativen ergänzt. Dies kann für jemanden ein Spaziergang sein, Gruppenaktivitäten mit anderen Teilnehmenden oder der Kaffee mit Zeitungslektüre vor dem Werkraum.



Diese Individualisierung in der Aktivierung stellt die beiden im vergangenen Jahr neu eingestellten Arbeitsagogen vor neue Herausforderungen. Es sind innovative Ideen und Flexibilität gefragt, um den neuen Gegebenheiten und den aktuellen Bedürfnissen der Benutzer des Werkraums gerecht zu werden.

Es zeigt sich, dass es auch für gesundheitlich «angeschlagene» Personen wichtig ist, Aufgaben zu haben und in Aktivitäten eingebunden zu sein. Das fördert die geistige Beweglichkeit und Flexibilität, führt zu Erfolgserlebnissen und damit zur Zufriedenheit, etwas geleistet zu haben.

Die beschäftigungsbezogenen und tagesstrukturierenden Angebote des Werkraums stehen auch externen Personen offen, welche über wenig oder keine Tagesstruktur verfügen. Bereitschaft und Freude, an den Aktivitäten teilzunehmen sowie die geltenden Regeln einzuhalten, setzen wir voraus.

2019 wurden die Räumlichkeiten des Werkraums neu strukturiert und bieten nun Platz für zehn Teilnehmende. Es werden Produkte aus verschiedenen Materialien wie Holz, Ton, Stoff, Metall etc. hergestellt, die auch verkauft werden. Daneben finden regelmässig Projektwochen für die individuellen Vorhaben der Teilnehmenden statt. Es werden auch kleinere Restaurierungs- und Reparaturaufträge angenommen – eine willkommene Abwechslung für gesundheitlich fittere Teilnehmende.



Die Werkraumregeln wurden neu definiert: Es wird Wert auf individualisierte Aktivitäten und neue innovative Produkte gelegt, welche den jeweiligen Herstellenden, ihren Ressourcen und Fähigkeiten angepasst werden. Damit soll sichergestellt sein, dass laufend neue Produkte entwickelt und produziert werden. Diese sind direkt vor Ort ausgestellt und erhältlich und werden an den Märkten in Zug und Umgebung angeboten.

Unser Ziel ist es, dass der Werkraum einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird – für mögliche Teilnehmer, finanzierende Stellen und für alle Einwohner des Kantons Zug als mögliche Kunden. Für Menschen, die keine oder eine ungenügende Tagesstruktur haben, bietet der Werkraum ein attraktives und vielfältiges Angebot ergänzend zu den bestehenden Arbeitsintegrationsprojekten des Kantons Zug.

Über den Werkraum zu lesen ist eine Sache – die Räumlichkeiten optisch und über den Geruchssinn wahrzunehmen, wird mit Sicherheit einen bleibenderen Eindruck hinterlassen!

Wir freuen uns über interessierte Personen, die den Werkraum unverbindlich besichtigen möchten.

Susanna Probala,  
Betriebsleiterin Lüssihaus

# Überarbeitung Betreuungskonzept Lüssihaus

Das Lüssihaus ist eine bewährte Institution der tertiären Suchtprävention im Kanton Zug. Seit Jahren werden im Wohn- und Arbeitstraining suchtkranke Menschen professionell betreut und in der Lebensführung unterstützt. Konzeptionell ist das Angebot seit Beginn darauf ausgerichtet, den Bewohnern eine Phase der Ruhe zu geben auf dem Weg in eine weiterführende, im besten Fall abstinenten Zukunft. Der Aufenthalt sollte befristet und die Tätigkeit im Werkraum Training für den stufenweisen Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit sein. Die Realität sieht aber anders aus. Seit 2004 steigt die Aufenthaltsdauer der Bewohner laufend an und die Anzahl der langjährigen Bewohner nimmt ständig zu: 2019 waren fünf der sieben Plätze von langjährigen Bewohnern belegt.

Das Lüssihaus wurde schleichend zu einer Langzeiteinrichtung für verfrüht alternde Menschen mit zunehmenden gesundheitlichen Problemen und abnehmenden Kräften. Der Werkraum wandelte sich vom Arbeitstraining zur Aktivierung mit einem grossen Anteil an Ergotherapie.

Konzeptionell wurden diese Veränderungen nicht aufgenommen, sondern situativ für einzelne Klienten Lösungen gefunden. Diese individuellen Lösungen sind eine Stärke

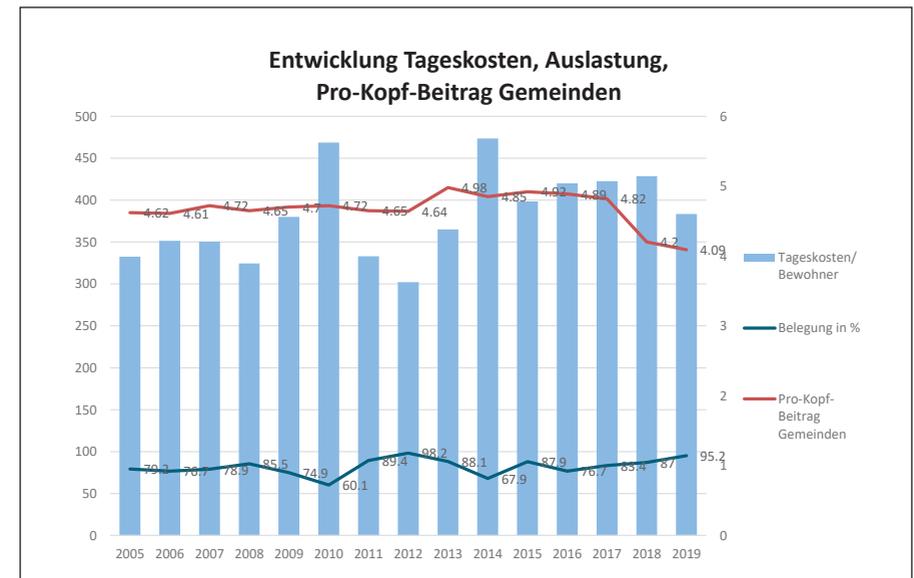
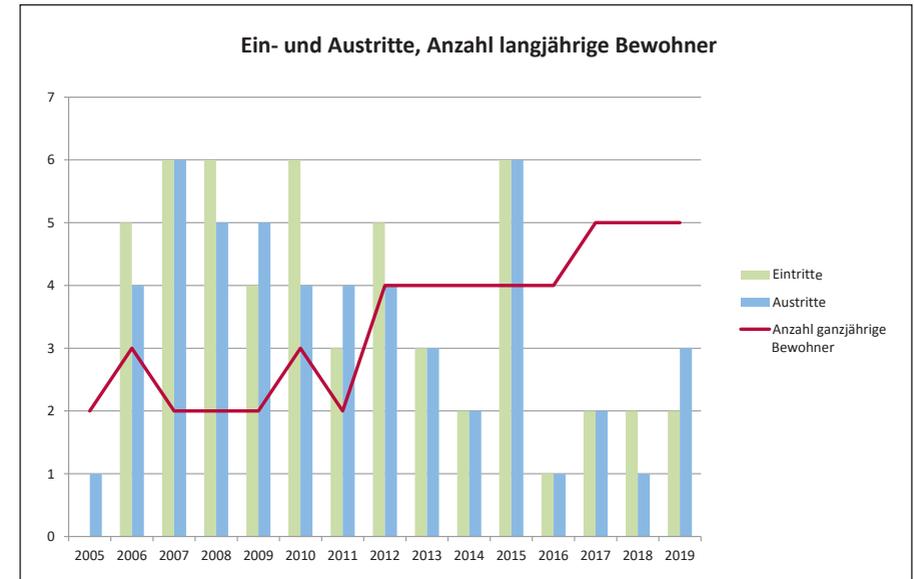
des Lüssihaus'. Sie sind aber keine befriedigende Antwort auf konzeptionelle und strukturelle Fragen wie:

- Wie wird der Aufenthalt finanziert, wenn das Pensionsalter erreicht wird?
- Soll und kann der zunehmende Pflegebedarf in den bestehenden Räumlichkeiten geleistet werden? Verfügen die Mitarbeitenden dazu über die richtigen beruflichen Qualifikationen?
- Ist das Konzept der selbstständigen Haushaltsführung noch zeitgemäss?
- Welche Anpassungen sind notwendig und möglich, um den Werkraum gegen aussen zu öffnen? Und was geschieht mit dem Werkraum, wenn dies nicht möglich ist?
- Welche Position will das Lüssihaus im neuen Suchtkonzept des Kantons Zug einnehmen?
- etc.

All diese Fragen und noch viele mehr müssen in der nächsten Zeit auf konzeptioneller Ebene geklärt und danach umgesetzt werden. Dabei sind die dynamischen Umfeldentwicklungen einzubeziehen ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren: Das Lüssihaus weiterhin als professionell anerkannte und gefragte Institution im Kanton Zug zu erhalten.

Olivier Humbel, Geschäftsleiter

# Statistik Lüssihaus



## HeGeBe ZOPA

«Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.» Franz Kafka

Während ich diesen Bericht schreibe, beschäftige mich aktuelle Themen rund um die Corona-Pandemie, sodass es gar nicht einfach ist, mir über das vergangene Jahr Gedanken zu machen. Natürlich tue ich es trotzdem und stelle fest, dass es in vielerlei Hinsicht eine sehr intensive und anspruchsvolle Zeit war.

### Die Zukunft ist angekommen

2019 hat uns sozusagen die Zukunft als echte Herausforderung eingeholt! Wir mussten vieles Neues schnell lernen und darauf waren wir nur bedingt vorbereitet; umso erfreulicher ist, was dabei erreicht worden ist.

### Patientenzahlen

Im Kerngeschäft der opioidgestützten Behandlung nahm die Zahl der Neubehandlungen zu und die Haltequote konnte weiter verbessert werden. Über das Jahr verteilt wurden 19 Eintritte und 8 Austritte verzeichnet und der Endbestand zum Jahresende belief sich auf 51 Patienten. Das entspricht einer Zunahme von 27.5% innert Jahresfrist! Von den Austritten war einer geplant und abstinentorientiert. Damit lag die HeGeBe ZOPA in der für den Bereich der ambulanten Suchtmedizin üblichen Quote geplanter Austritte. Ein Patient verstarb nach langer nicht suchtsindizierter Krankheit und sechs Patienten brachen die Behandlung ab.

### Externe Behandlung

Zum ersten Mal wurden zwei Patienten über Monate hinweg extern durch die HeGeBe ZOPA versorgt, beide waren ca. sechzig Jahre alt. Der körperliche Allgemeinzustand und in einem Fall eine Krebserkrankung führten dazu, dass sie zunächst den Weg in die HeGeBe ZOPA nur noch mühsam selbst, dann nur mit Transporthilfen und schliesslich gar nicht mehr bewältigen konnten. In dieser Situation entwickelte die HeGeBe ZOPA situationsbezogene ambulante Hilfestellungen. In einem Fall bedeutete dies – in Absprache mit dem Amt für Gesundheit – tägliche Hauslieferung von Opioiden und Wohnunterstützung. Im anderen Fall entstand eine enge Zusammenarbeit mit einem Pflegeheim, in das der Patient nach anfänglich grösseren Schwierigkeiten eintreten konnte.

Im ersten Fall wurde schnell deutlich, dass der vielfältige Unterstützungsbedarf neben der reinen Opioidabgabe die personellen Ressourcen der HeGeBe ZOPA übermässig belastete. Aus diesem Grund wurde aktiv die Zusammenarbeit mit der Spitex gesucht, die diese Leistungen ergänzend zur HeGeBe ZOPA schrittweise übernahm. In der Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim mussten zunächst Ängste beim dortigen Personal abgebaut werden, das befürchtete, dass der Patient mit durchaus speziellem Lebensentwurf nicht in den Rahmen des Heims passte. Ausserdem

bestanden Unsicherheiten bezüglich des Umgangs mit der Suchterkrankung und der opioidgestützten Behandlung. In konstruktiven Gesprächen konnten die Vorbehalte ausgeräumt werden und die Zusammenarbeit gestaltete sich in der Folge – wie im anderen Fall mit der Spitex – sehr erfreulich und konstruktiv. Die HeGeBe ZOPA ist interessiert, die geknüpften Kontakte zu halten, um bei Bedarf die guten Erfahrungen wiederholen zu können.

### Behandlungserfolg

Durch die Zahlen ist der Behandlungserfolg der HeGeBe ZOPA eindrücklich belegt. Die überraschend vielen Neueintritte machen deutlich: die heroïn- und substituionsgestützte Behandlung wird gebraucht! Als einzige auf diese Behandlungsformen spezialisierte sozialmedizinische Institution im Kanton Zug füllt die HeGeBe ZOPA eine Lücke und entlastet Arztpraxen und Kliniken.

Ein wichtiger Indikator für den Behandlungserfolg ist die Haltequote. Alle Abhängigkeitserkrankungen erfordern i. d. R. eine lange Behandlungsdauer. Bei der Abhängigkeit von Opioiden handelt es sich zudem um eine chronische Erkrankung, die in den meisten Fällen ein Leben lang andauert. Tangiert werden mehrere Lebensphasen und -bereiche. Individuelle Ressourcen bleiben nicht gleich und auch äussere Umstände verändern sich. Nur durch ein darauf abgestimmtes sozialmedi-

zinisches Angebot kann es gelingen, die Patienten nicht nur individuell, sondern auch situativ, bedarfsgerecht und dadurch nachhaltig zu versorgen. Andernfalls ist aufgrund von fehlender Unterstützung damit zu rechnen, dass sich gesundheitliche und gesellschaftliche Folgen zeigen, die vermeintlich gelöst sind.

Bei der Eröffnung der HeGeBe ZOPA 1995 ging es darum, die Patienten in die Gesundheitsversorgung einzubinden, das (Gassen)Elend zu beenden und den illegalen Markt einzudämmen. Nach dieser Anfangsphase standen in einer zweiten Phase die Stabilisierung und Stärkung von persönlichen Ressourcen zwecks Erhaltung und Verbesserung der gesellschaftlichen Integrationsfähigkeit der Patienten im Vordergrund. Mit diesem Fokus und einer entsprechenden Ausgestaltung der psychosozialen Angebote wurde viel erreicht. Zunehmend müssen wir den Erfolg der Behandlung aber weniger an der sozialen Integration als an der (körperlichen) Funktionalität der Patienten im Alltag messen. Der zukünftige Behandlungserfolg bedingt, dass es gelingt, die medizinischen Leistungen auszubauen und die psychosoziale Begleitung vermehrt auch auf die schwächere Gesundheit unserer Patienten auszurichten.

### **Entwicklungen im Betrieb**

Zukunftsfähigkeit war das Stichwort! Das Jahr 2019 begann deshalb mit einer Strategieretraite von Vorstand, Geschäftsleitung und dem Betriebsleiter der HeGeBe ZOPA. Dabei wurde bestätigt, dass Professionalität in allen Bereichen der Organisation einen hohen Stellenwert haben soll. Der kontinuierliche Professionalisierungsprozess der HeGeBe ZOPA war daher auch ein Auftrag, der über die Weiterentwicklung des eigentlichen Leistungsangebots hinaus geht. Die Arbeit mit den Patienten steht natürlich im Vordergrund, aber einzig dadurch wird der Anspruch an Professionalität nicht erfüllt.

Folgerichtig war eines der Jahresziele 2019, sämtliche Tätigkeiten der HeGeBe ZOPA auf die strategische Ausrichtung des Betriebs abzustimmen. Dies war mit viel Arbeit verbunden – ein Aufwand, der sich gelohnt hat! Insbesondere durch die Beschreibung der Dienstleistungen und der dazugehörigen Prozesse konnte viel Klarheit geschaffen werden.

Beschreibungen allein sind allerdings tote Buchstaben, wenn sie nicht an die Praxis angebunden sind und die Formulierung von Vorgaben nur die Massstäbe schärft, an denen wir gemessen werden – das reale Verhalten ändert sich dadurch nicht. Unser Verhalten wird eher durch Rahmenbedingungen beeinflusst, die wir als sinnvoll erleben.

Aus diesem Grund war die Beschreibung von Leistungen und Prozessen v. a. ein wichtiger Team- und Organisationsentwicklungsprozess, der insbesondere die innerbetriebliche Kommunikation und Information zum Thema hatte.

Ein weiteres Jahresziel bestand darin, ein gemeinsames Verständnis für die Ergebnisqualität zu entwickeln. In einem herausfordernden Teamprozess, in dem auch Althergebrachtes infrage gestellt wurde und unterschiedliche Auffassungen innerhalb des Teams offensichtlich wurden, setzten sich die Mitarbeitenden mit dem anspruchsvollen Thema auseinander. Diese Entwicklungsaufgabe ist noch nicht abgeschlossen, doch können wir jetzt schon feststellen, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Ergebnisqualität unsere Arbeit positiv beeinflusst.

### **Personelles**

Im Sommer teilte Dr. Christoph Kalbermatten, der sechs Jahre lang Ärztlicher Leiter der HeGeBe ZOPA war, überraschend mit, dass er sich privat und beruflich verändern will. Betriebs- und Geschäftsleiter begannen umgehend mit der Suche nach einer Nachfolge für diese Schlüsselstelle. Nach ernüchternden Erfahrungen mit allgemeinen Stelleninseraten konnte die Stelle schliesslich mit Dr. Adrian Kormann, einem erfahrenen Mediziner und Psychiater mit Schwerpunkt Abhängigkeitserkran-

kungen, auf April 2020 optimal besetzt werden.

Nachdem das Jahr bereits mit einem krankheitsbedingtem Ausfall im Team begonnen hatte, wiederholte sich dies im Herbst. Das restliche Team musste viel zusätzliche Arbeit leisten, um die Ausfälle zu kompensieren. Die Mehrbelastung wurde mit Elan angegangen und konnte auf diese Weise gut bewältigt werden.

### **Ausblick**

In der Einleitung habe ich geschrieben, dass uns die Zukunft bereits eingeholt hat. Mit Blick auf die veränderten Patientenbedürfnisse ist das offensichtlich. Die intensive Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern war bisher kaum Thema. Jetzt werden Transportdienste gebraucht und Spitexleistungen sind wichtig geworden. Es braucht Plätze in Alters- und Pflegeheimen und die HeGeBe ZOPA, um dort die suchtspezifische Kompetenz einzubringen.

Eine andere Perspektive eröffnet sich mit Blick auf Patienten, die den hohen Anforderungen der heutigen Arbeitswelt nicht mehr gewachsen sind oder auf jüngere Menschen, die nie eine Ausbildung gemacht oder noch nie gearbeitet haben und sich mit Strukturen schwertun.

Unabhängig von der Perspektive der Patienten ist der Anspruch der HeGeBe

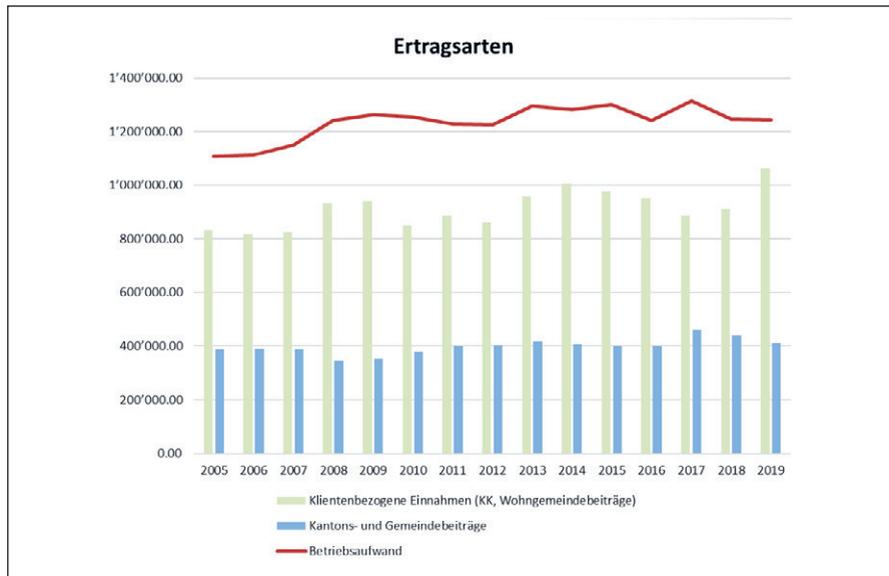
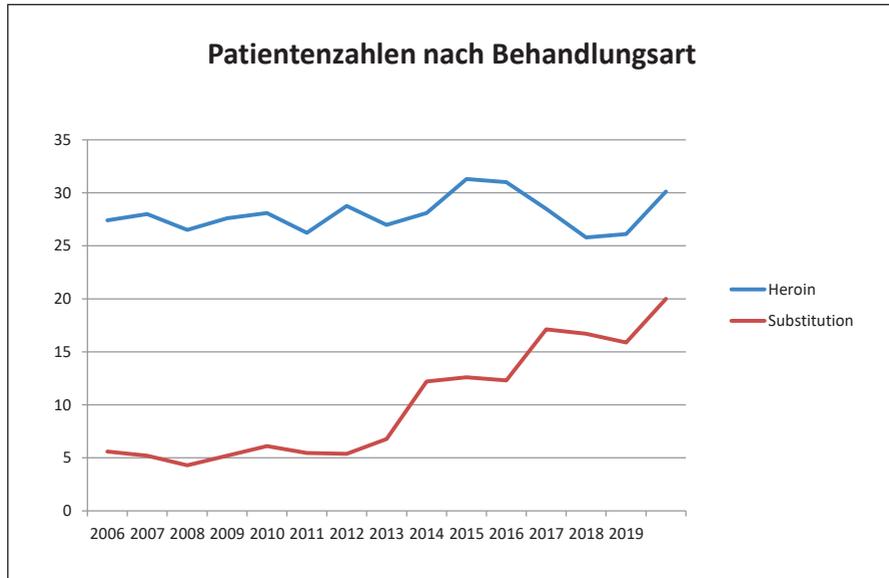
ZOPA ein anderer geworden: Die weiterhin wirksame Unterstützung der Patienten ist nur möglich, wenn die individuelle Lebenssituation berücksichtigt wird. Der individualistische Lebensstil unserer Gesellschaft geht auch an den Patienten der HeGeBe ZOPA nicht spurlos vorüber und ihr Anspruch und ihr Anrecht darauf, individuell behandelt zu werden, ist die bleibende Herausforderung für unseren Betrieb.

### **Dank**

Mein besonderer Dank gilt dem Team, das im vergangenen Jahr viel mitgetragen hat. Dr. Christoph Kalbermatten danke ich für seine langjährige Tätigkeit und Dr. Michael van Houte für die ärztliche Stellvertretung. Speziell bedanken möchte ich mich ausserdem bei meinem Stellvertreter, Markus Fuchs, für seine kontinuierliche und wertvolle Unterstützung.

Mein Dank gilt zudem dem Geschäftsleiter des DFZ, Olivier Humbel, und dem gesamten Vorstand für das Vertrauen und die stets gute Zusammenarbeit.

Oliver Weber,  
Betriebsleiter HeGeBe ZOPA



**An die Mitgliederversammlung des Vereins Drogen Forum Zug 6340 Baar**

### Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins Drogen Forum Zug für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Hünenberg See / Sarnen, 27. März 2020

  
**Paul A. Scherer**  
 Zugel. Revisionsexperte  
 Leitender Revisor

  
**Hannes Zumstein**  
 Zugel. Revisionsexperte

- Jahresrechnung

# Erfolgsrechnung 2019

	Verein 1.1. - 31.12.19	Geschäftsstelle 1.1. - 31.12.19	Lüssihaus 1.1. - 31.12.19	Zopa 1.1. - 31.12.19	Total DFZ 1.1. - 31.12.19	Total Vorjahr 1.1. - 31.12.18
<b>ERTRAG</b>						
Betreuungs- und Mieteinnahmen			597'187.80	109'270.00	597'187.80	518'305.60
Eigenleistungen KlientInnen				676'660.85	109'270.00	950'750.00
Leistungen Krankenkassen			509'442.21		676'660.85	573'494.00
Beiträge Gemeinden				241'346.64	241'346.64	965'303.75
Beiträge Kantone			680.90	1'530.00	2'210.90	258'510.00
Beiträge aus Spenden Verein	680.00				680.00	2'964.40
Mitgliederbeiträge	1'400.00				1'400.00	760.00
Beiträge öffentliche Körperschaften	3'180.00				3'180.00	800.00
Spenden		188'139.43			188'139.43	4'030.00
Kostenbeitrag Lüssihaus und Zopa						186'476.95
<b>Total Ertrag</b>	<b>5'260.00</b>	<b>188'139.43</b>	<b>1'107'310.91</b>	<b>1'497'495.03</b>	<b>2'798'205.37</b>	<b>2'605'7719.70</b>
<b>AUFWAND</b>						
Direkter klientenbezogener Aufwand	-2'210.90		-22'097.51	-3'119.05	-27'427.46	-25'089.50
Materialaufwand				-224'875.97	-224'875.97	-161'552.61
<b>Bruttogewinn</b>	<b>3'049.10</b>	<b>188'139.43</b>	<b>1'085'213.40</b>	<b>1'269'500.01</b>	<b>2'545'901.94</b>	<b>2'419'077.59</b>
Personalkosten	-5'860.05	-119'035.85	-685'186.95	-758'813.40	-1'568'896.25	-1'1628'385.05
Raumkosten		-14'040.00	-108'498.05	-107'034.00	-229'572.05	-234'603.95
Unterhalt, Reparaturen und Reinigung		-536.35	-8'313.95	-24'055.40	-32'905.70	-37'326.57
Informatikaufwand		-2'692.75	-5'051.65	-13'570.05	-21'314.45	-46'271.40
Sachversicherungen		-150.70	-2'042.55	-2'193.85	-4'387.10	-4'151.55
Verwaltungsaufwand		-1'739.35	-5'175.46	-11'232.24	-18'147.05	-21'167.80
Drittleistungen	-950.00	-46'493.15	-1'624.15	-392.00	-47'443.15	-43'132.60
Öffentlichkeitsarbeit und Drucksachen	-1'699.90	-2'600.70	-89'280.52	-98'858.91	-6'316.75	-5'098.85
Kostenbeitrag an Geschäftsstelle						-186'476.95
Abschreibungen		-535.43	-6'529.62	-2'303.75	-9'368.80	-6'673.80
Finanzaufwand		-315.15		-102.35	-417.50	-578.55
Finanzertrag	525.30				525.30	1'255.30
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4'935.55</b>	<b>0.00</b>	<b>173'510.50</b>	<b>250'944.06</b>	<b>419'519.01</b>	<b>206'465.82</b>
Entnahme aus Rückstellungen / Fonds	2'210.90				2'210.90	2'964.40
Zuweisung Rückstellungen / Fonds	-1'000.00				-1'000.00	-2'500.00
Veränderung Reserve aus Leistungsvereinb.				11'456.19	7'209.99	9'678.00
Rückzahlung an Kanton und Gemeinden				-262'400.25	-431'664.55	-221'244.32
Entnahme aus Vereinsvermögen	3724.65				3'724.65	4'616.10
	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

# Bilanz per 31. Dezember 2019

	31.12.2019	31.12.2018
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	913'599.21	754'098.84
Forderungen aus Leistungen	213'316.75	258'133.55
Delkretere	-23'400.00	-23'400.00
Medikamentenvorräte	1.00	1.00
Kauttionen	3'092.95	3'093.65
Aktive Rechnungsabgrenzungen	66'875.70	940.30
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'173'485.61</b>	<b>992'867.34</b>
Mobilien/Einrichtungen	9'000.00	10'540.00
EDV-Anlagen	19'800.00	1'802.00
Innenausbau Zopa	6'217.30	43'106.20
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>35'017.30</b>	<b>55'448.20</b>
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>1'208'502.91</b>	<b>1'048'315.54</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	465'291.66	290'077.85
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	29'587.20	320.80
Mietzins-Depots	5'400.00	6'350.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	20'879.10	52'076.40
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>521'157.96</b>	<b>348'825.05</b>
Fonds 'Wohnen' am 1.1.	71'401.40	
Zuweisungen / Entnahmen	0.00	
Total Fonds 'Wohnen' am 31.12.	71'401.40	71'401.40
Fonds 'Zweckgeb. Spenden' am 1.1.	22'038.00	
Entnahmen	-2'210.90	
Zuweisungen	1'000.00	
Total Fonds 'Zweckgeb. Spenden' am 31.12.	20'827.10	22'038.00
Drogenhilfe-Fonds am 1.1.	91'723.15	
Zuweisungen / Entnahmen	0.00	
Total Fonds 'Drogenhilfe-Fonds' am 31.12.	91'723.15	91'723.15
<b>Total zweckgebundene Fonds</b>	<b>183'951.65</b>	<b>185'162.55</b>
Reserve Lüssihaus aus Vereinbarung	190'316.40	
Reserve HeGeBe Zopa aus Vereinbarung	259'707.61	
<b>Total Reserve aus Vereinbarung</b>	<b>450'024.01</b>	<b>457'234.00</b>
Vereinsvermögen DFZ am 1.1.	57'093.94	
Ausgabenüberschuss Verein	-3'724.65	
Vereinsvermögen DFZ am 31.12.	53'369.29	57'093.94
<b>Total Eigenkapital DFZ</b>	<b>503'393.30</b>	<b>514'327.94</b>
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>1'208'502.91</b>	<b>1'048'315.54</b>

# Anhang zur Jahresrechnung 2019

## 1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert von der Geschäftsleitung Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode, beeinflussen könnten. Die Geschäftsleitung entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

## 2. Reserve aus Leistungsvereinbarung

	Lüssihaus	Zopa
Anfangsbestand	186'070.20	271'163.80
Zugänge	173'510.50	250'944.06
Abgänge / Rückzahlungen*	-169'264.30	-262'400.25
Endbestand *	190'316.40	259'707.61

\* Gemäss Vereinbarung mit der Drogenkonferenz beträgt der maximale Endbestand des Reservekontos 20% des budgetierten Gesamtaufwandes. Ueberschreitende Beträge sind zurückzuerstatten.

Budgetierter Gesamtaufwand	951'581.97	1'298'538.03
Limite Reservekonto 20%	190'316.40	259'707.61

## 3. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Geschäftsstelle	0.70
Lüssihaus	5.15
Zopa	6.10
Total Vollzeitstellen	11.95

## 4. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Zuger Pensionskasse	23'442.65
---------------------	-----------

## 5. Feste Laufzeit Mietverträge

Lüssihaus, Zugerstrasse 42, Baar bis	30.09.2023
Zopa/Geschäftsstelle, Poststrasse 4a, Baar bis	31.01.2020

## 6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Vorstand sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekräftigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

# Budget 2020

	Verein 1.1. - 31.12.20	Geschäftsstelle 1.1. - 31.12.20	Lüssihaus 1.1. - 31.12.20	Zopa 1.1. - 31.12.20	Total DFZ 1.1. - 31.12.20
<b>Budget 2020</b>					
<b>ERTRAG</b>					
Betreuungs- und Mieteinnahmen			414'715.00		414'715.00
Eigenleistungen KlientInnen				102'200.00	102'200.00
Leistungen Krankenkassen			510'000.00		561'800.00
Beiträge Gemeinden				373'363.31	883'363.31
Beiträge Kantone			2'000.00		211'041.79
Beiträge aus Spenden Verein					4'000.00
Mitgliederbeiträge	700.00				700.00
Beiträge öffentliche Körperschaften	1'400.00				1'400.00
Spenden	3'500.00				3'500.00
Kostenbeitrag Lüssihaus und Zopa		193'720.00			193'720.00
Entnahme aus Fonds					3'000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>8'600.00</b>	<b>193'720.00</b>	<b>926'715.00</b>	<b>1'250'405.10</b>	<b>2'379'440.10</b>
<b>AUFWAND</b>					
Direkter klientenbezogener Aufwand					
Materialaufwand	-3'000.00		-22'500.00		-31'000.00
<b>Bruttogewinn</b>	<b>5'600.00</b>	<b>193'720.00</b>	<b>904'215.00</b>	<b>1'066'905.10</b>	<b>2'170'440.10</b>
Personalkosten	-7'830.00	-127'600.00	-699'000.00		-1'654'080.00
Raumkosten		-14'040.00	-108'410.00		-202'760.00
Unterhalt, Reparaturen und Reinigung		-500.00	-12'000.00		-42'500.00
Informatikaufwand		-2'000.00	-10'000.00		-24'000.00
Sachversicherungen		-180.00	-1'800.00		-4'180.00
Verwaltungsaufwand		-2'950.00	-7'720.00		-24'200.00
Drittleistungen	-950.00	-42'000.00			-42'950.00
Öffentlichkeitsarbeit und Drucksachen	-1'500.00	-1'000.00	-1'500.00		-5'500.00
Kostenbeitrag an Geschäftsstelle			-89'164.90		-193'720.00
Abschreibungen		-3'000.00	-4'500.00		-10'500.00
Finanzaufwand		-450.00			-610.00
Finanzertrag	16.00				16.00
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-4'664.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-29'879.90</b>	<b>0.00</b>	<b>-34'543.90</b>

## Spenden und Mitgliederbeiträge

Wir danken an dieser Stelle allen, die uns mit ihren Spenden und Mitgliederbeiträgen auch im Jahr 2019 wieder unterstützt haben.

Der grössere Teil der Spenden wird für die Durchführung klientenbezogener Projekte und Aktionen verwendet, der kleinere Teil kommt der Infrastruktur des Vereins zugute.

Spenden gingen ein von:

Liselotte und Alex Briner-Werner, Einwohnergemeinde Hünenberg, Christina Huber Keiser, Walter und Eliane Huwyler, Sylvia Künzli-Schürmann, Rahel Moser, Brigitte und Rudolf Profos, Hubert Schuler, Sylvia Steiner Treuhand, Hans Steinmann, Vereinigung der Kath. Kirchgemeinde des Kantons Zug, Anonyme Spende

Insgesamt gingen 33 Einzelmitgliederbeiträge zu je Fr. 20.- und 14 Kollektivmitgliederbeiträge zu je Fr. 100.- ein.

## DFZ – Namen

### Vorstand DFZ

Steinmann Hans, Unternehmer, Präsident bis 24. Juni 2019  
Huber Keiser Christina, Erziehungswissenschaftlerin, Dr., Vizepräsidentin, Zug  
Hürlimann Andreas, Betriebsökonom FH, Kantonsrat, Steinhausen, Präsident ab 24. Juni 2019  
Lustenberger Andreas, Geograph Bsc, Kaufmann, Kantonsrat, Baar  
Küng Hans, Kantonsrat, Baar (ab 12. Januar 2019)  
Weber Monika, Personalverantwortliche, Kantonsrätin, Steinhausen (bis 24. Juni 2019)  
Weizenegger Patrik, Stellenleiter Sozial- und Gesundheitsabteilung Menzingen

### Geschäftsleitung

Humbel Olivier, lic. phil. I, 70%

### Lüssihaus – Wohn- und Arbeitstraining

Leitung:

Probala Susanna, dipl. Sozialbegleiterin, 80%

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Brändli Elisabeth, Begleitteam  
Caprez Paul, Arbeitsagoge, 80% Fachteam (ab 1. Februar 2019)  
Eichler Reinhard, Springer Begleitteam (bis 30. April 2019)  
Grädel Ernst, dipl. Arbeitsagoge, 80% Fachteam  
Heller Doris, dipl. Sozialpädagogin, 80% Fachteam  
Kunz Priska, Begleitteam  
Landtwin Roger, dipl. Arbeitsagoge, 80% Fachteam (bis 15. Januar 2019)  
Marty Patrick, dipl. Arbeitsagoge, 80% Fachteam (bis 31. Januar 2019)  
Schürpf-Kempf Prisca, Begleitteam  
Schurtenberger, Anita, Begleitteam

## **HeGeBe ZOPA**

### **Leitung:**

Weber Oliver, dipl. Institutionsleiter Gesundheitswesen, 80%

### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

Kalbermatten Christoph, Dr. med., Betriebsarzt, 60%

Fuchs Markus, Sozialarbeiter Bsc, 70%

Bründler Barbara, dipl. med. Praxisassistentin / Sozialbegleiterin FA, 65%

Brunner-Lauber Christine, dipl. Pflegefachfrau AKP, 40%

Häusler Astrid, dipl. med. Praxisassistentin, 75%

Hotz Patricia, Kauffrau, dipl. Arztgehilfin DVSA, 40%

Looser Vinka, dipl. Psychiatriekrankenschwester, Springerin (bis 30. September 2019)

Sucic-Zejavac Martina, Pflegefachfrau HF, 20%

Tonto Carmela, dipl. med. Praxisassistentin, 50%

Zimmer Patricia, dipl. med. Praxisassistentin, 60%

Schuppli-Gysin Kathrin, Pharma-Assistentin, Pflegehilfe SRK, Springerin, 20-30%  
(bis 31. Mai 2019)

## **Buchhaltung**

Sylvia Steiner Treuhand, Zug

## **Revision**

Scherer Paul A., lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, zugel. Revisionsexperte,  
Hünenberg See

Zumstein Hannes, dipl. Wirtschaftsprüfer, zugel. Revisionsexperte, Sarnen

